

ESC WIRTSCHAFTSPRÜFUNG GMBH  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

2025

ESCHE  
SCHÜMANN  
COMMICHAU

# SUSTAINABILITY REPORT

VSME-STANDARD

# VORWORT

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

mit großer Begeisterung möchten wir Ihnen unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht der ESC Wirtschaftsprüfung GmbH für das Geschäftsjahr 2025 vorstellen.

Der Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft ist in vollem Gange. Doch zwischen steigenden Erwartungen, dynamischer Regulierung und wirtschaftlicher Unsicherheit braucht es Klarheit, Haltung und Initiative. Mit dem sogenannten Omnibus-Paket hat die EU signalisiert, dass Transformationen Raum benötigt und kleinere sowie mittlere Unternehmen entlastet werden müssen. Wir sehen diese Entwicklung als Chance, nicht jedoch als Einladung zum Abwarten.

Dieser Bericht zeigt, wie wir als nicht berichtspflichtige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unsere Verantwortung in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung wahrnehmen und unsere wesentlichen Themen systematisch adressieren. Mit der VSME-konformen Erhebung von Kennzahlen, der erstmaligen Klimabilanz sowie

klar definierten Zielen und Maßnahmen, legen wir die Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsleistung.

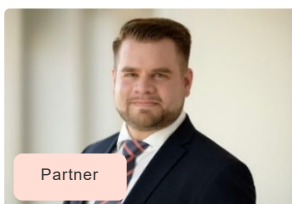
Wir vertreten die Meinung, dass eine Beratung nur so gut sein kann, wie das Unternehmen selbst sie verkörpert. Unser Anspruch ist es deshalb, Vorreiter und vertrauenswürdiger Partner in der Nachhaltigkeitsberatung unserer Mandantschaft und in unserem eigenen Handeln zu sein.

Mit diesem Bericht möchten wir nicht nur informieren, sondern inspirieren – zur Mitgestaltung, zur Weiterentwicklung und zu mehr Verantwortung im eigenen Wirkungskreis. Denn Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Thema der Zukunft, sondern ein klarer Auftrag und eine Chance in der Gegenwart.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

**Mit herzlichen Grüßen**

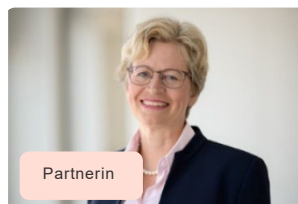
Ihr Nachhaltigkeitsteam der  
ESC Wirtschaftsprüfung GmbH



Partner

**Florian Ludwig**

Wirtschaftsprüfer,  
Steuerberater,  
Sustainability-Auditor<sup>IDW</sup>



Partnerin

**Beatrix Arlitt**

Wirtschaftsprüferin,  
Steuerberaterin



**Luisa M. Borchardt**

Sustainability Manager,  
Sustainability Consultant



**Lisa Bruns**

Junior Sustainability  
Manager

# INHALT

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

B1 Grundlagen der Erstellung	1
C1 Strategie und Geschäftsmodell	2
Unsere Stakeholder – und wie wir in den Dialog treten	4
Doppelte Wesentlichkeitsanalyse	5
Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen	7
B2 Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	10
C2 Beschreibung von Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	11

## UMWELT- INFORMATIONEN

B3 Energie- und Treibhausgasemissionen	17
B4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Böden	19
B5 Biologische Vielfalt	19
B6 Wasser	20
B7 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	20

## SOZIALE INFORMATIONEN

B8 Arbeitskräfte – Allgemeine Merkmale	23
B9 Arbeitskräfte – Gesundheit und Sicherheit	24
B10 Arbeitskräfte – Vergütung, Tarifverhandlungen und Schulung	25
C5 Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der eigenen Belegschaft	26
C6 Zusätzliche Informationen für die eigene Belegschaft	26

## UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

B11 Verurteilungen und Geldstrafe wegen Korruption und Bestechung	29
C8 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und EU-Referenzbenchmarks	30
C9 Geschlechtervielfalt in den Leitungsorganen	30

## FAZIT UND AUSBLICK 31

## IMPRESSUM 32

# ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die ESC Wirtschaftsprüfung ist eine in Deutschland ansässige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz am Sandtorkai in der Hamburger HafenCity. Wir sind Teil der Sozietät Esche Schumann Commichau und erbringen unsere Leistungen überwiegend für deutsche, aber auch für international agierende Unternehmen des Mittelstands und vermögende Privatpersonen.

<b>Unternehmen</b>	ESC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
<b>NACE Code</b>	69.20.1: Praxen von Wirtschaftsprüferinnen und -prüfern
<b>FTE</b>	18,34
<b>Standort</b>	Sandtorkai 44, 20457 Hamburg
<b>Koordinaten</b>	53° 32' 37.3" N, 9° 59' 51.7" E
<b>Bilanzsumme</b>	TEUR 1.990

## B1 Grundlagen der Erstellung

B1 24 a, 24 e

Der vorliegende Bericht ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der ESC Wirtschaftsprüfung GmbH. Er wurde freiwillig und VSME-konform erstellt und umfasst das Basis Modul (B1–B11) sowie das umfassende Modul (C1–C9). Der VSME dient zur einheitlichen Berichterstattung kleinster, kleiner und mittlerer Unternehmen, die freiwillig über ihre Nachhaltigkeitsleistung berichten möchten.

Der Berichtszeitraum umfasst das Jahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025.

## Sensible Informationen

B1 24 b

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden bestimmte Informationen bewusst nicht offengelegt, die wir als geschäftskritisch und vertraulich einstufen. Beispielsweise wird keine Gewinn- und Verlustrechnung der ESC Wirtschaftsprüfung GmbH veröffentlicht.

## Konsolidierungskreis

B1 24 c

Der vorliegende Bericht bezieht sich ausschließlich auf die ESC Wirtschaftsprüfung GmbH.

## C1 Strategie und Geschäftsmodell

### Unsere Dienstleistungen

C1 47 a

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und allgemeiner betriebswirtschaftlicher Beratung. Wir prüfen Jahres- und Konzernabschlüsse nach deutschen und internationalen Rechnungslegungsstandards und erbringen prüfungsnahe Beratungsleistungen, etwa bei der Erstellung von Abschlüssen oder der Implementierung von Risiko- und Compliance-Systemen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Sonderprüfungen, zum Beispiel Compliance-Prüfungen, Prüfungen interner Kontrollsysteme oder Werthaltigkeitsbescheinigungen für Kapitalmaßnahmen, Behörden und Gerichte sowie Due Diligence Prüfungen. Ergänzend beraten wir in Krisensituationen und Unternehmenssanierungen, führen Unternehmensbewertungen durch und unterstützen bei Unternehmenstransaktionen, Finanzierungen und Nachfolgeregelungen.

Mit interdisziplinärer Expertise im Bereich Nachhaltigkeitsberatung und Nachhaltigkeitsprüfung begleiten wir Unternehmen zudem bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, bei der Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie bei der Erstellung und Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten. Unsere Prüfungs- und Beratungsleistungen tragen dazu bei, Entscheidungssicherheit für Kapitalmarktakteure und andere Stakeholder zu schaffen und die Verlässlichkeit finanzieller und nichtfinanzieller Informationen zu erhöhen.



Prüfung von Jahres- und Konzernabschlüssen gemäß nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandards.



Unterstützung u.a. bei der Jahres- und Konzernabschlusserstellung und der Implementierung von Risikomanagement- und Compliance-Systemen.



Compliance-Prüfungen, Prüfungen interner Kontrollsysteme und Werthaltigkeitsbescheinigungen für Kapitalmaßnahmen oder Behörden und Gerichte.



Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten und Beratung bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten.



Unternehmensbewertung bei Unternehmenstransaktionen und steuerliche Zwecke. Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung oder gerichtliche Verfahren.



M&A-Beratung für Due Diligence, Unternehmensbewertung, indikative Kaufbewertungen und Fairness Opinions.

### **Bedeutende Märkte, in denen wir tätig sind**

C1 47 b

Die ESC Wirtschaftsprüfung GmbH ist überwiegend im B2B-Bereich tätig und erbringt ihre Leistungen von ihrem einzigen Sitz in Deutschland aus. Unsere Mandantschaft sind Unternehmen unterschiedlicher Größe und Rechtsformen aus verschiedenen Wirtschaftssektoren, darunter insbesondere Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, Groß- und Einzelhandelsunternehmen sowie Unternehmen aus verwandten Branchen (z. B. Logistik, Immobilien, Gesundheits- und Sozialwirtschaft). Darüber hinaus zählen auch Einzelpersonen, z.B. Privatvermögensinhaber, zu unserem Mandantenkreis. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt auf dem deutschen Markt im Mittelstand; punktuell prüfen und beraten wir auch deutsche Unternehmensgruppen mit Auslandsaktivitäten bzw. Tochtergesellschaften im Ausland.

### **Unsere wesentlichen Geschäftsbeziehungen**

C1 47 c

Die wesentlichen Geschäftsbeziehungen unserer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestehen vor allem zu unserer Mandantschaft. Ergänzend bestehen enge Beziehungen zu Aufsichtsorganen und Stakeholdern der Mandanten (z. B. Aufsichtsrat, Gesellschafter, Banken), die auf verlässliche Prüfungsurteile angewiesen sind. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit Berufsverbänden, Aufsichtsbehörden und Standardsetzern (z. B. WPK, IDW) zentral, um berufsrechtliche und fachliche Anforderungen einzuhalten. Für den operativen Geschäftsbetrieb sind außerdem Dienstleistende und Lieferanten – etwa in den Bereichen IT, Datenbanken, Fachliteratur, Büroinfrastruktur und Personalentwicklung – von Bedeutung.

## Unsere Stakeholder – und wie wir in den Dialog treten

Damit unsere Nachhaltigkeitsstrategie Wirkung entfalten kann, ist es besonders wichtig, dass unserer Stakeholder diese mittragen und – idealerweise – aktiv unterstützen. Der Dialog ist für uns aus diesem Grund kein einmaliger Schritt, sondern ein fortlaufender Prozess.



### Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden gestalten das Unternehmen jeden Tag aktiv mit. Ob an der Kaffeemaschine, im Meeting oder bei einem kurzen Gespräch zwischendurch – der direkte Kontakt im Büro schafft Nähe und Vertrauen. Wir leben eine Open Door Policy – wer eine Idee hat, etwas ansprechen oder mitgestalten möchte, findet ein offenes Ohr und Zuspruch. In kurzen Workshops, internen Schulungen wie unserer jährlichen Summer School oder im wöchentlichen Jour Fixe teilen wir unser Wissen, bilden uns weiter und geben praxisnahe Impulse. Die jährlichen Feedbackgespräche bieten Raum für gegenseitige Rückmeldung und Fragen – gesetzlich verankert und für uns ein fester Bestandteil guter Zusammenarbeit.

Darüber hinaus sind alle Mitarbeitenden zu den regelmäßig stattfindenden ESCHE-Veranstaltungen eingeladen – etwa zu unserer Abendveranstaltung „RTL“. In entspannter Atmosphäre bei Buffet und Getränken entsteht Raum für offenen Austausch und reichsübergreifendes Netzwerken.

### Mandantschaft

Die Beratung unserer Mandantschaft ist der Grundstein für unseren langfristigen Unternehmenserfolg. Unsere Zusammenarbeit ist durch eine verlässliche Prüfung und fundierte Unterstützung in der finanziellen und nicht finanziellen Berichterstattung geprägt. Jede Prüfung wird von einer Schlussbesprechung begleitet, die das Projekt evaluiert und Verbesserungspotenziale aufdeckt. Regelmäßige persönliche Treffen und eine individuelle Beratung sind die Basis unserer Mandantenarbeit.

### Partnerinnen und Partner

Unsere Geschäftsführung ist nicht nur Entscheidungsträgerin, sondern auch Impulsgeberin und Vorbild. Ihre Haltung und ihr Engagement prägen maßgeblich die Unternehmenskultur und beeinflussen, wie wirksam Nachhaltigkeit intern wie extern verankert wird. Ein kontinuierlicher, reflektierter Dialog zwischen der Geschäftsführung und weiteren Stakeholdergruppen, aber auch der regelmäßige Dialog mit den ESCHE-Partnerinnen und Partnern ist essenziell, um unterschiedliche Perspektiven aufzunehmen und strategisch einzuordnen.

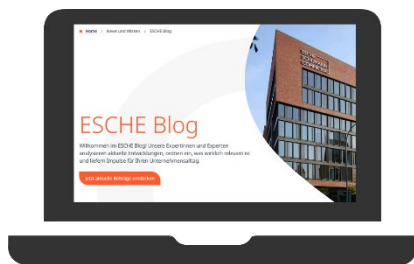
## Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

### Politik und Regulierungsbehörden

Als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterliegen wir der Berufsaufsicht durch die Wirtschaftsprüferkammer (sogenannte Peer-Review). Im konstruktiven Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Politik und Regulierungsbehörden engagieren wir uns für unser Berufsgebiet.

### Öffentlichkeit, Initiativen und strategischer Partnerschaften

Wir möchten unsere Erfahrungen teilen, Diskussionen anstoßen und voneinander lernen. Deshalb suchen wir aktiv den Dialog. Wir engagieren uns bei Fachkonferenzen, Thementagen und anderen Veranstaltungen als Teil einer vielfältigen Debatte. In regelmäßigen [Blog](#), [Newsletter](#)- und [LinkedIn](#)-Beiträgen geben wir Einblicke in unsere Arbeit sowie diskutieren und informieren über aktuelle Themen.



Eine fundierte Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA). Aus diesem Grund haben wir im Berichtsjahr eine vollumfängliche DWA gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) durchgeführt, obwohl diese nach dem VSME-Standard nicht verpflichtend ist.

Der strategische Mehrwert einer Wesentlichkeitsanalyse ist eindeutig: Sie ermöglicht es, ökologische und soziale Auswirkungen zu erkennen und gezielt zu adressieren, wodurch Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsstrategie präzise ausrichten, die Ressourcenallokation optimieren und ihre Position als verantwortungsbewusster und zukunftsfähiger Akteur stärken können. Gleichzeitig verbessert sie die Kommunikation mit Stakeholdern und fördert die Wettbewerbsfähigkeit durch eine klare und authentische Ausrichtung auf langfristige, nachhaltige Ziele.

Die DWA basiert auf dem Konzept der doppelten Materialität, d.h. dass wir sowohl unsere Auswirkungen auf Mensch und Umwelt (Inside-out) als auch alle Risiken und Chancen von ESG-Themen auf unser Geschäftsmodell (Outside-in) untersucht haben. Ausgangspunkt war die Analyse unseres Unternehmens, einschließlich unserer Wertschöpfungskette und unserer Stakeholder.

## Longlist

Für die Wesentlichkeitsanalyse wurde im ersten Schritt eine Longlist an potenziell wesentlichen Themen von dem Kernteam der Nachhaltigkeitsabteilung erarbeitet. Ausgangspunkt hierfür war die ESRS Art. 16-Liste mit den Nachhaltigkeitsaspekten. Darüber hinaus wurden weitere potenzielle Themen analysiert und besprochen. Auf Basis der Longlist wurden anschließend Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) in den Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung identifiziert.

## Methodik

Bei der Bewertung von Auswirkungen wurde zwischen potenziellen und tatsächlichen sowie positiven und negativen Auswirkungen unterschieden, die über drei Zeithorizonte – kurz-, mittel- und langfristig – hinweg betrachtet wurden. Für die Bewertung wurden der Schweregrad bestehend aus Ausmaß, Umfang und Unumkehrbarkeit (letzteres nur bei negativen Auswirkungen) und die Eintrittswahrscheinlichkeit (nur bei potenziellen Auswirkungen) auf einer Skala von 1 bis 5 bewertet. Eine Auswirkung wurde als wesentlich eingestuft, wenn die Wesentlichkeitsschwelle von 3,5 im Durchschnitt überschritten wurde oder wenn ein Schweregrad-Kriterium mit dem Höchstwert bewertet wurde.

Auch Risiken und Chancen wurden im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse analysiert. Die quantitativen Modelle zur finanziellen Bewertung von Risiken und Chancen erfordern umfangreiche Daten, die uns noch nicht immer in der gewünschten Qualität oder Detailliertheit vorlagen. Daher war es uns in dem Berichtsjahr nicht möglich, eine valide quantitative Einschätzung vorzunehmen und wir haben uns für eine qualitative

Einschätzung entschieden, bei der wir die Wesentlichkeit anhand einer binären Ja/Nein-Bewertung beurteilt haben. Diese Herangehensweise dient lediglich als Übergangslösung, bis wir geeignete Verfahren zur quantitativen Erfassung implementiert haben.

Ein Nachhaltigkeitsaspekt wurde als wesentlich definiert, wenn mindestens ein IRO als wesentlich bewertet wurde.

## Stakeholder Einbindung

Interne Fachexpert:innen – z.B. aus den Abteilungen IT, Personal, Rechnungswesen/Controlling, Qualitätssicherung, Verwaltung und Buchhaltung – wurden in die Identifikation und Bewertung der IROs eingebunden. Insbesondere die eigene Belegschaft wurde im Rahmen eines ESG-Workshops eingebunden, in dem die Nachhaltigkeitsaspekte diskutiert und evaluiert wurden, um die Perspektiven der eigenen Mitarbeitenden einzubringen. Weitere externe Stakeholder wurden konsultiert, um insbesondere Informationen im Umwelt-Bereich zu erhalten und diese in unserer Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigen zu können.

## Management der wesentlichen Nachhaltigkeits Themen

Im Jahr 2024 wurde eine eigene Nachhaltigkeitsabteilung bei der ESC Wirtschaftsprüfung eingerichtet, die fachliches Know-how bündelt, externe Prüfungs- und Beratungsprojekte durchführt und unsere ESG-Ziele und Prioritäten definiert, überwacht und im Unternehmen ausrollt. Das Nachhaltigkeitsteam ist als zentrale Schnittstelle organisiert und wird von einer Partnerin und einem Partner sowie einer Nachhaltigkeitsmanagerin geleitet. Unterstützt wird die Leitung

durch ein kleines Team aus fachlich spezialisierten Mitarbeitenden. Unser Nachhaltigkeitsteam bringt neue Impulse im Haus ein und begleitet die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf Managementebene.

So stellen wir sicher, dass unsere Nachhaltigkeitsziele in der Unternehmensführung verankert und ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und Entscheidungsprozesse sind.

## Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen

### Klimawandel und Energie

Verglichen mit anderen Industrien, v.a. produzierenden Betrieben, verursachen unsere unternehmerischen Tätigkeiten einen vergleichsweise niedrigen Ausstoß von Treibhausgasemissionen. Die meisten Emissionen verursachen wir in unserem eigenen Geschäftsbetrieb durch die Anschaffung von IT-Geräten, den Pendelverkehr unserer Mitarbeitenden und Mandantenreisen, die insbesondere in der Hauptprüfungszeit anfallen. Der Betrieb gängiger IT-Geräte, Server und Drucker führt bei uns in der Wirtschaftsprüfung zu einem hohen Energieverbrauch. Wir haben uns das Ziel gesetzt, dass wir durch geeignete Dekarbonisierungsziele dem Klimawandel entgegenwirken.

### Kreislaufwirtschaft

Zu dem Berufsalltag der Wirtschaftsprüfung gehört die Erstellung der Prüfungsberichte von Jahres- und Konzernabschlüssen sowie Lageberichten. Obgleich eine Vielzahl unserer Mandantschaft bereits digitale Berichte gegenüber Druckexemplaren vorzieht, werden noch immer viele Prüfberichte bei uns im Haus gedruckt, gebunden und versandt.

Wir arbeiten kontinuierlich an der digitalen Umstellung und schaffen Anreize für einen Wechsel in unserer Mandantschaft. So können wir Ressourcen wie Papier und Toner sparen.

Ferner sind wir auf eine Vielzahl von IT-Geräten angewiesen. Die Produktion sowie die Nutzung der Geräte erfordert den Einsatz zahlreicher Rohstoffe und Materialien, darunter Metalle wie Kupfer.

### Attraktiver Arbeitgeber

Die Branche der Wirtschaftsprüfung ist von einer marktspezifischen Dynamik geprägt, die zu einer überdurchschnittlich hohen Fluktuation führt. Diese ist häufig auf mehrere Faktoren zurückzuführen, wie zum Beispiel die hohe Arbeitsbelastung, die intensiven Prüfungsphasen und die damit verbundene Stressbelastung. In Kombination mit dem Wettbewerb um talentierte Fachkräfte und der Möglichkeit, innerhalb der Branche oder in angrenzende Berufsfelder zu wechseln und schnell aufzusteigen, wird diese Fluktuation noch verstärkt. Für viele unserer Mitarbeitenden ist die Tätigkeit bei uns der Einstieg in die Arbeitswelt. In dieser Phase ist der persönliche Werdegang häufig noch nicht endgültig festgelegt und die individuelle Wunschtätigkeit entwickelt sich oft erst im Laufe der Zeit. Zugleich muss eine hohe Fluktuation nicht ausschließlich branchenbedingt sein, sondern kann auch Rückschlüsse auf die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen zulassen. In dem Zuge müssen wir die veränderten Erwartungen jüngerer Generationen an einen attraktiven Arbeitsplatz adressieren. Insbesondere die Generationen der „Millennials“ und „Generation Z“ legen großen Wert auf Work-Life-Balance, flexible Arbeitsmodelle und eine offene Unternehmenskultur. Unternehmen der

Branche, die diese Bedürfnisse nicht ausreichend berücksichtigen, laufen Gefahr, qualifizierte Talente zu verlieren oder gar nicht erst zu gewinnen. Die Folge ist eine überdurchschnittlich hohe Rotation von Personal, die vielfältige Risiken und negative Auswirkungen mit sich bringen.

Direkte Risiken betreffen insbesondere den Verlust von wertvollem Know-how. Besonders spürbar wird dies bei Talenten, die nur für kurze Zeit im Unternehmen verbleiben, denn es wurde sowohl in die Ausbildung als auch in die Einarbeitung dieser Mitarbeitenden investiert. Dies verursacht zusätzlichen Aufwand für Recruiting und Einarbeitung. Auch die verbleibende Teamdynamik und das Betriebsklima leiden unter einer häufigen Rotation: wiederkehrende personelle Veränderungen erschweren den Aufbau von Vertrauen und Stabilität im Team. Als weiteres Risiko haben wir den bevorstehenden Generationswechsel in der Branche der Wirtschaftsprüfung identifiziert und beobachten hiermit einhergehende wachsende Risiken wie Wissensverlust und erhöhte Rekrutierungskosten mit Sorgfalt.

Im Berichtsjahr haben wir uns mit geeigneten Maßnahmen auseinandergesetzt, um den kommenden Risiken entgegenzuwirken, Chancen zu ergreifen und Auswirkungen zu mindern und diese in unserem unternehmensspezifischen Thema Arbeitgeberattraktivität vereint. Hierbei konzentrieren wir uns vor allem auf die Zufriedenheit unserer Belegschaft und unseren Onboarding Prozess.

### **Kompetenzförderung sowie Aus- und Fortbildung in unserer Belegschaft**

In der Wirtschaftsprüfung sind Fachkräfte aus berufsrechtlichen Gründen verpflichtet, regelmäßige Fortbildungsstunden zu absolvieren. Diese Pflicht dient dazu, um sicherzustellen, dass Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfer stets auf dem neusten Stand der gesetzlichen, regulatorischen und fachlichen Entwicklungen bleiben. Alle Mitarbeitenden unserer Wirtschaftsprüfung legen aus diesem Grund im Jahr mindestens 40 Weiterbildungsstunden vor. Abgesehen von der gesetzlichen Verpflichtung in unserem Berufsstand, ist uns die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden enorm wichtig.

### **Entscheidungssicherheit für Nutzende der unabhängigen Abschlussprüfung**

Die Prüfung finanzieller und nichtfinanzieller Informationen bildet das Fundament funktionierender Kapitalmärkte und unternehmerischer Entscheidungsprozesse. Geprüfte Jahres- und Konzernabschlüsse sowie Nachhaltigkeitsberichte vermitteln Investoren, Kreditgebern und weiteren Stakeholdern die notwendige Sicherheit, dass Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend dargestellt sind. Unsere Prüfungstätigkeit nimmt somit eine zentrale Rolle für das Vertrauen in die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ein. Durch eine unabhängige und objektive Beurteilung schaffen wir als Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfer Transparenz und erhöhen die Verlässlichkeit der Informationen.

Wir haben ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem implementiert, das konsequent an den geltenden gesetzlichen, berufsständischen sowie sonstigen regulatorischen Anforderungen ausgerichtet ist.

Dieses System stellt sicher, dass sämtliche Prüfungs- und Beratungsleistungen nach einheitlichen, nachvollziehbaren und dokumentierten Standards erbracht werden. Die Grundlage unseres Qualitätsmanagements bilden nationale und internationale Prüfungsstandards sowie berufsrechtliche Vorgaben, wie sie etwa vom Institut der Wirtschaftsprüfer oder vom International Auditing and Assurance Board herausgegeben werden. Darüber hinaus sind die Anforderungen aus einschlägigen nationalen Gesetzen (u.a. HGB, AktG, GmbHG) sowie aus den europäischen Regulierungsvorschriften zur Abschlussprüfung unsere Grundlage.

Durch die konsequente Einbettung von Qualitätssicherung, Integrität und regulatorischer Compliance in unsere Prozesse, leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Vertrauenswürdigkeit der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung.

### **Unternehmenskultur und Compliance**

Compliance-Risiken, einschließlich Geldwäsche, Interessenskonflikten, Insiderhandel, Korruption und Bestechung, gehen mit einem hohen potenziellen Reputationsschaden einher. Neben möglichen aufsichtsrechtlichen und haftungsrechtlichen Folgen für unser Unternehmen können etwaige Compliance-Verstöße auch das Vertrauen unserer Mandantschaft in die Verlässlichkeit unserer Prüfungsurteile beeinträchtigen und damit indirekt deren eigene Reputation und Geschäftsbeziehungen gefährden. Die Wahrung und beständige Kontrolle aller Compliance-Vorschriften hat aus diesem Grund höchste Priorität für uns.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet für uns als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhebliche Chancen, etwa durch effizientere Datenanalysen, automatisierte Routinetätigkeiten und

eine verbesserte Qualität von Auswertungen. Gleichzeitig handelt es sich um ein vergleichsweise neues und dynamisches Fachgebiet, in dem sich rechtliche, technische und ethische Rahmenbedingungen noch weiterentwickeln. Damit gehen Risiken einher, beispielsweise im Hinblick auf Datenschutz und Vertraulichkeit. Vor diesem Hintergrund prüfen wir den Einsatz von KI sehr sorgfältig, legen besonderen Wert auf KI-Compliance und stellen sicher, dass KI-gestützte Prozesse unsere berufsrechtlichen Anforderungen an Unabhängigkeit, Sorgfalt und Vertraulichkeit jederzeit erfüllen.

Unsere Unternehmenskultur basiert auf Respekt, Integrität, Chancengleichheit und einem wertschätzenden Miteinander. Vor diesem Hintergrund rücken interne Compliance-Themen wie Diskriminierung, Belästigung, Mobbing, Machtmissbrauch oder andere Formen grenzüberschreitenden Verhaltens in den Fokus. Um diese Erwartungen an ein faires, inklusives und rechtskonformes Miteinander zu konkretisieren, haben wir im Berichtsjahr einen Verhaltenskodex entwickelt, der Mitte 2026 vollständig implementiert sein soll.

Bestehende interne Richtlinien und jährliche Schulungen informieren und helfen, potenzielle Compliance Verstöße frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.

## B2 Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

B2 26 a-d

Die Sozietät Esche Schümann Commichau hat verschiedene, mit den Jahren gewachsene Richtlinien und Rahmenwerke für das ganze Haus etabliert. Als Teil der Sozietät halten wir uns vollumfänglich an diese Vorgaben. Auf Basis unserer DWA haben wir zusätzlich eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet.

Da unsere Strategie erst im Aufbau ist, berichten wir in diesem Jahr über viele qualitative Prozessziele, um im ersten Schritt unsere Datenverfügbarkeit aufzubauen. Quantitative Ziele folgen schrittweise in den kommenden Berichtsperioden. Alle Informationen zu unseren Maßnahmen und Zielen sind unter [C2](#) zu finden.

Nachhaltigkeitsthema	Bestehen in Ihrem Unternehmen bereits nachhaltigkeitsbezogene Verfahrensweisen / Richtlinien / künftige Initiativen, die sich auf einen der folgenden Nachhaltigkeitsaspekte beziehen? [JA/NEIN]	Sind diese öffentlich zugänglich? [JA/NEIN]	Sind in Verbindung mit den Richtlinien Ziele festgelegt? [JA/NEIN]
Klimawandel	JA	NEIN	JA
Umweltverschmutzung	Nicht zutreffend		
Wasser- und Meeresressourcen	Nicht zutreffend		
Biodiversität und Ökosysteme	Nicht zutreffend		
Kreislaufwirtschaft	JA	NEIN	JA
Arbeitskräfte des Unternehmens	JA	NEIN	JA
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Nicht zutreffend		
Betroffene Gemeinschaften	Nicht zutreffend		
Verbraucher und Endnutzer	NEIN	NEIN	NEIN
Unternehmenspolitik	JA	NEIN	JA

## C2 Beschreibung von Praktiken, Strategien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

C2 48, 49

Strategie und künftige Initiativen	Maßnahmen und qualitative Ziele	Verantwortung im Unternehmen
<b>Klimawandel und Energie</b>		
Definition einer Roadmap zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in Übereinstimmung mit den Science Based Targets (SBTi)	Durchführung einer Hotspot-Analyse im Anschluss an die Klimabilanzierung, um emissionsintensive Bereiche („Hotspots“) systematisch zu identifizieren und darauf aufbauend eine zielgerichtete Dekarbonisierungsstrategie mit konkreten Reduktionsmaßnahmen zu entwickeln.	Sustainability Management
	Die identifizierten Einsparungspotenziale beim Energieverbrauch gemeinsam mit der internen IT-Abteilung analysieren, bewerten und in konkrete Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs überführen.	Sustainability Management / IT-Abteilung
<b>Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft</b>		
Reduktion unserer Ressourcenverbräuche und Prüfung von zirkulären Alternativen	Einführung einer Gebühr für gedruckte Prüfexemplare, um finanzielle Anreize in der Mandantschaft zur bevorzugten Nutzung und schrittweisen Umstellung auf ausschließlich digitale Prüfberichte zu schaffen.	Sustainability Management
	Systematische Erfassung aller im Unternehmen eingesetzten IT-Geräte einschließlich Dokumentation vorhandener Nachhaltigkeitszertifizierungen, um Transparenz über den IT-Gerätebestand zu schaffen.	Sustainability Management / IT-Abteilung
	Bewertung und Auswahl von Anbietern für refurbished IT-Geräte, um geeignete Partner zu identifizieren und die eigene IT-Infrastruktur schrittweise und ressourcenschonend durch wiederaufbereitete Hardware weiterzuentwickeln.	IT-Abteilung / Sustainability Management

Strategie und künftige Initiativen	Maßnahmen und qualitative Ziele	Verantwortung im Unternehmen
--	---------------------------------------	------------------------------------

### Eigene Belegschaft

Stärkung unserer Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterbindung und Förderung von Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Einführung und Durchführung einer kurzen, quartalsweisen Mitarbeitenden-Zufriedenheitsumfrage (sogenannte Pulse-Checks), um aktuelle Stimmungen und Anliegen frühzeitig zu erkennen und gezielt darauf reagieren zu können.	Sustainability Management
	Gezielte Senkung unserer Mitarbeitendenfluktuation durch geeignete Personalentwicklungs-, Führungs- und Bindungsmaßnahmen mit dem Ziel, die Fluktuationsquote dauerhaft auf unter 15 Prozent zu reduzieren.	HR-Abteilung / Geschäftsführung
	Stärkung der Nachwuchsgewinnung durch die Überarbeitung des internen WP-Onboarding-Prozesses und die systematische Einbindung von Zufriedenheitsumfragen während der Onboarding-Phase, um frühzeitig Optimierungsbedarfe zu erkennen und neue Mitarbeitende optimal zu integrieren.	Sustainability Management /HR-Abteilung
	Werk- und dual Studierende systematisch als Talentpipeline aufbauen, ihre fachliche und persönliche Entwicklung gezielt fördern und den Übergang in ein langfristiges Beschäftigungsverhältnis bei der ESC WP aktiv unterstützen.	Geschäftsführung
	Etablierung transparenter Karriereleitlinien, systematische Entwicklungsprogramme sowie gezielte Weiterbildungsangebote. In den jährlichen Feedbackgesprächen werden individuelle Karriereperspektiven sowie passende Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen aufgezeigt.	Geschäftsführung

Strategie und künftige Initiativen	Maßnahmen und qualitative Ziele	Verantwortung im Unternehmen
<b>Unternehmenskultur</b>		
Aufrechterhaltung eines bereits implementierten, umfassenden Compliance-Schutzes in allen relevanten Bereichen durch etablierte Richtlinien, Kontrollen und Schulungen mit dem Ziel, die bestehenden hohen Standards zu sichern und jährlich 0 Vorfälle zum Schutz sensibler Mandantendaten zu verzeichnen.	Beibehaltung einer 100 %igen Teilnahmequote an den jährlichen Compliance-Schulungen und einer jährlichen Beschwerdezahl von 0 seitens der Mandanten.	Geschäftsführung
	Fortführung bestehender Mechanismen zur Abgabe und Bearbeitung von Beschwerden und Konflikten für externe Parteien.	Geschäftsführung
Beibehaltung von 0 ernsthaften Vorfällen pro Jahr im Zusammenhang mit internen Meldungen über die Hinweisgeberstelle (z. B. zu Diskriminierung oder Belästigung am Arbeitsplatz)	Prozessziel: Entwicklung und Implementierung eines verbindlichen Verhaltenskodex für die ESC WP.	Sustainability Management / Geschäftsführung
Systematischer Einsatz von KI-gestützten Analysen zur Identifikation von Effizienz- und Qualitätspotenzialen in der Wirtschaftsprüfung.	Sicherstellung einer 100 %igen Teilnahmequote an jährlichen Compliance-Schulungen mit Schwerpunkt auf dem verantwortungsvollen Einsatz von KI.	Geschäftsführung

# UMWELT- INFORMATIONEN

Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie und die Reduktion von Treibhausgasemissionen sind zentrale Bestandteile unserer Nachhaltigkeitsstrategie und wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse als wesentliches Thema identifiziert. Als dienstleistungsorientierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist unser absoluter Energieverbrauch im Vergleich zu Industrieunternehmen gering, dennoch entstehen durch unsere Büroflächen, unsere IT-Infrastruktur sowie Geschäftsreisen und Pendelverkehre relevante Emissionen, denen wir systematisch begegnen wollen.

## B3 Energie- und Treibhausgasemissionen

### Energieverbrauch

B3 29

Energieverbrauch	Einheit	2024	2025
Energieverbrauch aus Strom	MWh	29,95	25,76
Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch <sup>1</sup>	%	100	100
Anteil nicht erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch	%	0	0

<sup>1</sup> Der bezogene Strom entspricht physisch dem allgemeinen Strommix (Netzstrom). Über den Erwerb und die Entwertung von

Der wesentliche Teil unseres direkten Energieverbrauchs entfällt auf den Strombedarf unserer 420 m<sup>2</sup> großen Bürofläche und unserer IT-Infrastruktur. Für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 wird der Energieverbrauch aus Strom und, soweit relevant, aus Brennstoffen in Megawattstunden erfasst.

Zur Senkung des Stromverbrauchs wurden im Berichtsjahr wesentliche Effizienzmaßnahmen umgesetzt. Im gesamten ESCHE-Haus wurden Steh- und Hängeleuchten auf LED-Technologie umgerüstet, wobei die bestehenden Gehäuse weiterverwendet und lediglich die Leuchtmittel ausgetauscht wurden. Zusätzlich sind die Leuchten mit Bewegungsmeldern ausgestattet, die die Beleuchtung nach einer definierten Zeit ohne Bewegung automatisch abschalten. Auf Basis der technischen Spezifikationen erwarten wir eine spürbare Reduktion des Energiebedarfs für Beleuchtung.

Unsere IT-Infrastruktur – insbesondere Server, Arbeitsplatzrechner, Monitore und Netzwerkkomponenten – trägt aufgrund ihres laufenden Betriebs maßgeblich zum Strombedarf bei. Um die für internationale und zeitkritische Projekte erforderliche Verfügbarkeit sicherzustellen, laufen unsere Server bislang weitgehend rund um die Uhr. Im Berichtsjahr haben wir daher begonnen, mögliche Effizienzhebel zu identifizieren, etwa eine Reduktion der Betriebszeiten in der Nacht.

Herkunftsnachweisen wird der Stromverbrauch jedoch bilanziell zu 100 % erneuerbaren Energien zugeordnet.

## Treibhausgasemissionen

### Strategie

Mit der erstmaligen Erstellung einer Klimabilanz legen wir die Grundlage für eine langfristige Dekarbonisierungsstrategie. Unser Ziel ist es, auf Basis eines belastbaren Basisjahres 2024 die wesentlichen Emissionsquellen zu identifizieren, Reduktionspotenziale zu erschließen und mittelfristig konkrete Reduktionspfade festzulegen. Hierzu werden wir die Ergebnisse der Klimabilanz in eine Roadmap überführen, die Maßnahmen im Bereich Stromverbrauch und IT, Geschäftsreisen, Pendelverkehr sowie Beschaffung bündeln und mit zeitlichen Zielen hinterlegen.

### Systemgrenzen und Bilanzierungsansatz

Die Bilanzierung umfasst die Geschäftsjahre 2024 und 2025; das Geschäftsjahr 2024 dient als Basisjahr für die künftige Steuerung und Zielsetzung. Die Erhebung wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Beratungs- und Ingenieurbüro nach anerkannten Standards durchgeführt und orientiert sich an der Systematik des Greenhouse Gas Protocols. Die Emissionen werden in Scope-1-, Scope-2- und relevante Scope-3-Kategorien unterteilt.

Scope 1 umfasst direkte Emissionen aus Quellen, die von uns kontrolliert werden, insbesondere Emissionen aus stationärer Verbrennung für Heizzwecke, soweit uns diese vertraglich und bilanziell zuzurechnen sind, sowie Emissionen aus Kältemitteln in den von uns genutzten Büroflächen. Die Treibhausgasemissionen aus Strom werden gemäß den Vorgaben des GHG Protocols

sowohl marktbasierend als auch standortbasiert ermittelt.

Scope 2 umfasst indirekte Emissionen aus der Bereitstellung von zugekauftem Strom und Fernwärme. Seit dem Geschäftsjahr 2024 decken wir unseren Strombedarf vollständig durch Ökostromzertifikate ab. Diese Emissionen werden gemäß den Vorgaben des GHG Protocols sowohl standortbasiert, das heißt anhand der Emissionsfaktoren des nationalen Strommixes, als auch marktbasierend, also unter Berücksichtigung vertraglicher Regelungen und Herkunftsnachweise für Strom aus erneuerbaren Energien, berechnet.

Scope 3 umfasst die wesentlichen indirekten Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, die für unser Geschäftsmodell relevant sind. Dazu zählen insbesondere Emissionen aus eingekauften Waren und Dienstleistungen, aus Investitionsgütern wie IT-Hardware, aus Abfällen aus der Betriebstätigkeit, aus Geschäftsreisen, aus dem Pendelverkehr der Mitarbeitenden sowie aus vorgelagerten geleasteten Vermögenswerten wie unserer Büroinfrastruktur. Die Klimabilanz erfasst diese Kategorien und führt sie in einer Gesamtbetrachtung zusammen.

## Methodik, Unsicherheiten und Emissionsfaktoren

Die Ermittlung von Treibhausgasemissionen ist naturgemäß mit methodischen Unsicherheiten verbunden, insbesondere wenn keine primären Aktivitätsdaten oder lieferantenspezifischen Emissionsdaten vorliegen und auf Annahmen oder Sekundärdaten zurückgegriffen werden muss. Die verwendeten Emissionsfaktoren stellen daher überwiegend Näherungen auf Basis verfügbarer Datenquellen dar. Vor diesem Hintergrund wurde in unserer Klimabilanz eine differenzierte Einordnung der Unsicherheiten vorgenommen:

- **Geringe Unsicherheit** besteht bei Positionen mit belastbaren Primär- oder Abrechnungsdaten. Dazu zählen insbesondere Strom- und Fernwärmeverbräuche, Kältemittelverluste sowie Geschäftsreisen auf Basis konkret ermittelter Strecken und etablierter Emissionsfaktoren. Auch der Pendelverkehr der Mitarbeitenden basiert auf einer fundierten Datenerhebung.
- **Mittlere Unsicherheit** ergibt sich bei Verwendung kostenbasierter Ansätze oder Proxy-Daten. Dies betrifft insbesondere eingekaufte Dienstleistungen und Softwareleistungen (z. B. auf Basis von Input-Output-Modellen wie USEEIO), Anlagegüter ohne produktspezifische Herstellerangaben sowie Kurier- und Transportleistungen, für die vereinfachende Annahmen getroffen wurden.

- **Erhöhte Unsicherheit** besteht bei Positionen, die auf Schätzungen beruhen. Dies betrifft insbesondere das Abfallaufkommen (Umrechnung von Volumen in Masse anhand von Dichteannahmen), die anteilsbasierte Zuordnung von Abfallmengen sowie Elektroschrott, dessen Gewicht mangels konkreter Daten auf Basis vergleichbarer Geräte geschätzt wurde.

Für die Berechnung wurden überwiegend standardisierte Emissionsfaktoren verwendet, unterstützt durch das Tool EcoCockpit. Soweit verfügbar, wurden produktspezifische Daten berücksichtigt; andernfalls wurde auf anerkannte Durchschnittswerte und fachliche Recherchen zurückgegriffen. Die zugrundeliegenden Annahmen und Faktoren werden dokumentiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Klimabilanz dient als Grundlage für unsere Klimaziele. Für die Berichtsjahre 2024 und 2025 wurden die Treibhausgasemissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent (t CO<sub>2</sub>e), differenziert nach Scope 1, Scope 2 und relevanten Scope-3-Kategorien, erfasst. Das Basisjahr 2024 bildet dabei den Referenzpunkt für zukünftige Reduktionsziele.



## Treibhausgasemissionen

B3 30 a – b, 31

ESC Wirtschaftsprüfung GmbH	GJ 2024	GJ 2025
Emissionen	tCO <sub>2e</sub>	tCO <sub>2e</sub>
<b>Scope 1- Treibhausgasemissionen<sup>2</sup></b>		
1.3 Kältemittel-Leckagen	0	0
<b>Scope-2-Treibhausgasemissionen</b>		
Scope-2-Treibhausgasemissionen Fernwärme (marktbezogen) <sup>3</sup>	15,54	15,54 <sup>4</sup>
Scope-2-Treibhausgasemissionen Fernwärme (standortbezogen)	15,54	15,54
<b>Scope-3-Treibhausgasemissionen</b>		
3.1 Einge kaufte Waren und Dienstleistungen	15,08 <sup>5</sup>	1,54
3.2 Anlagegüter/Kapitalgüter/Vermögenswerte (CapEx)	33,42	0,19
3.5 Abfall aus Betriebstätigkeit	2,09	2,09
3.6 Geschäftsreisen	5,17	1,69
3.7 Pendelverkehr der Mitarbeitenden	7,91	7,91
3.9 Nachgelagerter Transport und Vertrieb	0,21	0,16
Scope-3-Treibhausgasemissionen insgesamt	48,77	12,47
Treibhausgas-Intensität je Nettoeinnahme in Mio. EUR	17,52	7,34

<sup>2</sup> Die Scope-1-Kategorie 1.2 Mobile Verbrennung wurde nicht mit in unsere Klimabilanz eingezogen, da wir keine Dienstwagen nutzen.

<sup>3</sup> Wir haben keinen Einfluss auf die Herkunft der von unserem Versorger bereitgestellten Fernwärme und können die genaue Erzeugungsquelle nicht nachvollziehen. Daher gehen wir davon aus, dass die marktbasieren Emissionen der Fernwärme den standortbasierten Emissionen entsprechen.

<sup>4</sup> Die Betriebskostenabrechnung für 2025 liegt noch nicht vor, daher wurde pauschal der Vorjahreswert verwendet.

<sup>5</sup> Eine umfangreiche Modernisierung der Telearbeitsplätze im Jahr 2024 führte zu hohen Emissionen in den Scopes 3.1 und 3.2.

## Geschäftsreisen und dienstlich veranlasste Mobilität

Ein wesentlicher Emissionsschwerpunkt unseres Geschäftsmodells liegt im Bereich der Geschäftsreisen. Anders als bei produzierenden Unternehmen entstehen viele unserer Treibhausgasemissionen durch Fahrten zu Mandantenstandorten. Insbesondere in der Vor- und Hauptprüfungsphase sind unsere Teams häufig über mehrere Tage oder Wochen vor Ort tätig. Die damit verbundenen Emissionen resultieren je nach Verkehrsmittel aus der Nutzung des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs, von Pkw, Taxis und gegebenenfalls Flugzeugen sowie aus Hotelübernachtungen.

Durch Dienstreisen verursachte CO <sub>2</sub> -Emissionen (in Tonnen CO <sub>2</sub> )	GJ 2024	GJ 2025
Öffentliche Verkehrsmittel (Bahn und Nahverkehr)	0,11	0,09
PKW	3,76	3,78
Taxi	0,03	0,02
Flugzeug	0,46	0,97
Hotelübernachtung	0,80	0,50
Geschäftssessen	0,004	0,009
<b>Gesamt</b>	<b>5,164</b>	<b>5,369</b>

Im Rahmen der Klimabilanz werden die Emissionen aus Geschäftsreisen getrennt nach Verkehrsmitteln erfasst und in Tonnen CO<sub>2</sub>e für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 ausgewiesen. Unabhängig davon arbeiten wir bereits daran, Geschäftsreisen klimabewusster zu gestalten. Wo es mit den Anforderungen an Prüfungsqualität und Mandantenkommunikation vereinbar ist, setzen wir verstärkt auf Videokonferenzen und hybride Meetings. Bei notwendigen Reisen bevorzugen wir die Bahn und planen Termine so, dass Reisewege gebündelt und unnötige

Fahrten vermieden werden. Diese Steuerungsansätze sollen dazu beitragen, den Emissionsanteil aus Geschäftsreisen mittel- bis langfristig zu stabilisieren und perspektivisch zu senken.

## Pendelverkehr der Mitarbeitenden

Der Weg zur Arbeit ist für alle unsere Mitarbeitenden ein fester Bestandteil des Tages. Homeoffice ist grundsätzlich an bis zu zehn Tagen pro Monat möglich, wird in der Praxis jedoch bisher nur eingeschränkt genutzt. Der überwiegende Teil unserer Mitarbeitenden pendelt täglich in das Büro in der Hamburger HafenCity, überwiegend mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Emissionen aus Pendelfahrten werden auf Basis der genutzten Verkehrsmittel, durchschnittlicher Entfernungen und typischer Nutzungshäufigkeiten modelliert und mit standardisierten Emissionsfaktoren berechnet. Die aggregierten Emissionen aus dem Pendelverkehr für die Jahre 2024 und 2025 werden in unserer Bilanz ausgewiesen.

Zur Reduktion dieser Emissionen setzen wir auf eine Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen. Dies umfasst insbesondere die Finanzierung eines Deutschlandtickets, um den öffentlichen Nah- und Fernverkehr attraktiv zu halten, sowie die Bereitstellung sicherer Fahrradabstellplätze im Gebäude. Perspektivisch werden wir die Entwicklung der Pendel-Emissionen beobachten und prüfen, ob zusätzliche Anreize für verstärkte Nutzung von Homeoffice oder weiteren klimafreundlichen Mobilitätsoptionen sinnvoll und umsetzbar sind.

## Kältemittel und Kälteanlagen

In den von uns genutzten Büroflächen kommen Kühldecken zum Einsatz, deren

Kälteanlagen mit dem Kältemittel R407C betrieben werden, einem Gemisch aus R32, R125 und R134a. R407C wurde als Ersatz für das früher gängige R22 eingeführt, weist jedoch mit einem Global Warming Potential<sup>6</sup> von 1774 weiterhin eine relevante Klimawirkung auf. Die klimarelevanten Emissionen entstehen insbesondere dann, wenn Kältemittel durch Leckagen in die Atmosphäre entweichen.

Um solche Emissionen zu vermeiden, unterliegen die Anlagen regelmäßigen Dichtigkeitsprüfungen gemäß der Verordnung (EU) Nr. 517/2014 über fluorierte Treibhausgase. In den vergangenen Jahren wurden keine relevanten Mängel festgestellt. Emissionen aus Kältemittelleckagen werden daher in unserer Klimabilanz für die Jahre 2024 und 2025 mit null angesetzt. Im Rahmen anstehender Wartungs- und Modernisierungsentscheidungen werden wir prüfen, ob und in welchem Umfang ein Wechsel auf Kältemittel mit geringerem Treibhauspotenzial technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.

## B4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden

Im Rahmen unserer DWA haben wir den Bereich „Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden“ systematisch geprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass dieses Thema für unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nicht wesentlich ist. Unsere Wertschöpfung beruht auf der Erbringung von Dienstleistungen. Es kommen keine Produktionsanlagen zum Einsatz, es werden keine Rohstoffe verarbeitet und es werden keine Stoffe verwendet oder gelagert, die

typischerweise mit Verschmutzungen von Luft, Wasser oder Boden in Verbindung stehen.

## B5 Biologische Vielfalt

Biologische Vielfalt haben wir im Rahmen unserer DWA ebenfalls geprüft. Unser Bürostandort am Sandtorkai 44 in der Hamburger HafenCity liegt nach unseren Recherchen weder in einem noch in unmittelbarer Nähe eines biodiversitätssensiblen Gebiets im Sinne einschlägiger Schutzgebietskategorien. Wir bewirtschaften keine eigenen Flächen mit besonderer ökologischer Bedeutung, führen keine baulichen Eingriffe in natürliche Lebensräume durch und üben keine Tätigkeiten aus, die mit Flächenversiegelung, Entwaldung oder einem erhöhten Flächenverbrauch verbunden wären. Die Art unseres Geschäftsmodells erfordert weder den Einsatz biologischer Ressourcen noch die Nutzung von Ökosystemleistungen in einem Umfang, der über die üblichen Rahmenbedingungen eines innerstädtischen Bürostandorts hinausgeht. Auswirkungen auf die biologische Vielfalt liegen daher nicht vor. Wir haben im Rahmen der DWA keine wesentlichen negativen Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt identifiziert. Weder erwarten wir aktuell einen finanziell relevanten Einfluss der Biodiversitätsproblematik auf unser Geschäftsmodell, noch ist unser eigenes Handeln geeignet, ökologische Systeme in relevanter Weise zu verändern.

<sup>6</sup> Das Global Warming Potential (GWP) gibt an, wie stark ein Treibhausgas im Vergleich zu CO<sub>2</sub> die Erderwärmung

beeinflusst. Je höher der GWP-Wert, desto stärker trägt das Gas zum Treibhausgaseffekt bei.

## B6 Wasser

Wasser ist für unsere Wirtschaftsprüfung kein wesentlicher Ressourcenfaktor, da wir keine wasserintensiven Prozesse betreiben. Unser Wasserbedarf beschränkt sich auf die Nutzung der sanitären Einrichtungen, die Versorgung der Teeküche und den indirekten Verbrauch durch Reinigungsleistungen im Bürogebäude. Das von uns genutzte Wasser stammt vollständig aus der öffentlichen Trinkwasserversorgung, und das anfallende Abwasser wird in das kommunale Abwassersystem eingeleitet.

Vor diesem Hintergrund konnten wir im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse keine wesentlichen negativen Auswirkungen, keine wesentlichen wasserbezogenen Risiken und keine Chancen identifizieren, die aus unserer Geschäftstätigkeit resultieren.

Eine detaillierte Mengenerfassung unseres Wasserverbrauchs in Kubikmetern erfolgt derzeit nicht, da unser Anteil am Gesamtverbrauch des Gebäudes gering ist und eine verursachungsgerechte Zuordnung derzeit praktisch nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich wäre.

## B7 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

B7 37

Als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betreiben wir zwar keine ressourcenintensiven Produktionsprozesse, unser Geschäftsmodell ist jedoch in hohem Maß vom Einsatz von Papier und Toner für die Erstellung von Prüfungsberichten und Gutachten sowie von IT-Hardware für den Büro- und Prüfungsalltag abhängig. Hinzu kommt, dass bislang keine Einkaufspolicy existiert, die Umwelt-

oder Sozialkriterien systematisch berücksichtigt. Aus diesem Grund haben wir diese drei Bereiche – Papier, Toner und IT-Geräte – für uns wesentliche Ressourcen- und Abfallströme definiert.

### Strategie

Unsere strategische Zielsetzung in diesem Themenfeld besteht darin, die Verbräuche der wesentlichen Ressourcen systematisch zu reduzieren und die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft – Vermeidung, Verlängerung der Nutzungsdauer, Wiederverwendung und Recycling – konsequent in unsere Prozesse zu integrieren. Dazu gehören insbesondere die schrittweise Umstellung von gedruckten auf digitale Prüfberichte, die Einführung verbindlicher Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung von IT-Geräten und -Dienstleistungen sowie der Ausbau bestehender Wiederverwendungs- und Recyclingprozesse. Die strategische Steuerung liegt beim Sustainability Management in enger Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung. Unsere geplanten Maßnahmen und Ziele im Themenfeld Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sind in [C2](#) dargestellt.

### Papierverbrauch

Im Rahmen unserer DWA, haben wir negative Auswirkung durch unsere Ressourcennutzung von Papier festgestellt. Im Berichtsjahr haben wir 438 kg Papier eingekauft. Wir nutzen Papier überwiegend in unserer Berichtsabteilung, in der Gutachten und Berichte für unsere Mandanten im letzten Schritt kontrolliert, überarbeitet, gedruckt und gebunden werden. Nach wie vor legen viele Mandanten Wert auf gedruckte Berichte, zugleich nimmt die Akzeptanz digitaler Berichte spürbar zu.

Bereits heute berücksichtigen wir Umweltaspekte bei der Auswahl unserer Papiersorten. Wir verwenden das Eco Discovery Papier 75 g/m<sup>2</sup> von The Navigator Company, das das EU Ecolabel trägt und in Portugal hergestellt wird. Hierbei kommen Materialien aus FSC-zertifizierten Wäldern und/oder Recyclingmaterial sowie Materialien aus kontrollierten Quellen zum Einsatz. Damit reduzieren wir die Umweltauswirkungen je eingesetzter Papiereinheit, auch wenn der zentrale Hebel weiterhin in der absoluten Verbrauchsreduktion liegt. Parallel prüfen wir kontinuierlich weitere Einsparpotenziale und alternative Produkte mit geringeren Umweltauswirkungen.

Unser Ziel ist es, den Papierverbrauch langfristig zu senken und den Anteil digital bereitgestellter Berichte deutlich zu erhöhen. Da wir dabei sowohl rechtliche Vorgaben als auch die Erwartungen unserer Mandanten berücksichtigen müssen, verfolgen wir einen schrittweisen Ansatz.

### **Aktenvernichtung und Toner-Refill**

Ein bedeutsamer Bestandteil unserer Kreislaufwirtschaft ist das Papierrecycling im Zusammenhang mit der Aktenvernichtung. Als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterliegen wir strengen handels-, steuer- und berufsrechtlichen Aufbewahrungs- und Vernichtungspflichten sowie den Anforderungen der DSGVO. Nach Ablauf der jeweiligen Aufbewahrungsfristen werden Akten und sensible Dokumente in gesicherten Behältern gesammelt und von einem spezialisierten Dienstleister abgeholt. Die Vernichtung erfolgt datenschutzkonform und entsprechend den rechtlichen Vorgaben. Im Anschluss werden die Materialien mechanisch aufbereitet, Metalle ausgesondert, das Papier zu Ballen gepresst und der Papierindustrie als

Sekundärrohstoff zur Verfügung gestellt. Nach Angaben unseres Dienstleisters lag der Recyclinganteil der von uns übergebenen Akten im Berichtsjahr bei etwa 90 bis 95 Prozent. Das zurückgewonnene Papier wird überwiegend zu Hygienepapieren weiterverarbeitet. Papierfasern können durchschnittlich bis zu sieben Mal recycelt werden, bevor sie für eine erneute Nutzung zu kurz und geschwächt sind.

Unser Ziel ist es, diesen hohen Recyclinganteil langfristig zu sichern und gemeinsam mit unserem Dienstleister mögliche weitere Optimierungsschritte zu prüfen. Im Rahmen des Aufbaus unseres Datenmanagements planen wir, künftig auch die Mengen der zur Vernichtung übergebenen Akten und die daraus resultierenden Recyclinganteile genauer zu erfassen und zu berichten.

### **Toner und Tonerkartuschen**

Toner und Tonerkartuschen wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse als bedeutende Quelle von Umweltauswirkungen identifiziert. Toner ist eine komplexe Pulvermischung, deren Recycling technisch anspruchsvoll ist. Die Kartuschen bestehen aus verschiedenen Kunststoffen und Metallen, deren Herstellung energie- und ressourcenintensiv ist. Der Tonerverbrauch steht in direktem Zusammenhang mit unserem Druckvolumen und damit mit der Anzahl gedruckter Berichte und Dokumente.

Unser zentrales Ziel ist es, den Tonerverbrauch durch die Reduktion des Druckaufkommens deutlich zu verringern. Diese Zielsetzung ist eng mit unseren Maßnahmen zur Senkung des Papierverbrauchs und zur Umstellung auf digitale Berichte verknüpft. Ergänzend dazu haben wir ein Kreislaufsystem für leere Kartuschen. Diese werden in Sammelbehältern der Firma Toshiba gesammelt

und durch den Dienstleister Circular Planet abgeholt. Soweit technisch möglich, werden die Kartuschen wiederaufbereitet und erneut genutzt. So entsteht ein Kreislaufsystem aus Sammlung und Abholung, Sortierung, Wiederverwertung und Recycling. Leider sind nicht alle Artikel für die Wiederverwertung geeignet. Diese Bestandteile werden laut Circular Planet an den Dienstleister Close the Loop geschickt, um die Artikel komplett zu zerlegen und die Materialien als Rohstoffe für die Herstellung neuer Produkte wieder zu verwenden. Im Zuge des weiteren Ausbaus unseres Datenmanagements planen wir, Kennzahlen zur Anzahl eingesetzter und recycelter Kartuschen sowie zum Tonerverbrauch zu erheben.

### IT-Hardware

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Kreislaufstrategie liegt auf der IT-Hardware. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter verfügt über einen voll ausgestatteten Tele-Arbeitsplatz mit Notebook, Dockingstation, zwei Bildschirmen, Tastatur, Maus, Telefon und Webcam sowie über ein Smartphone und ein Headset. Die größten Umweltauswirkungen dieser Geräte entstehen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette: Der Abbau und die Verarbeitung von Metallen und seltenen Rohstoffen, der Einsatz von Kunststoffen, Glas und Flammenschutzmitteln sowie der hohe Energie- und Wasserverbrauch in der Produktion. Angesichts typischer Nutzungsdauern von zwei bis drei Jahren bei Smartphones und drei bis fünf Jahren bei Notebooks ist der sorgfältige Umgang über den gesamten Lebenszyklus ein zentraler Hebel zur Ressourcenschonung.

Bereits heute verfolgt die IT-Abteilung das Ziel, die Nutzungsdauer der eingesetzten Geräte durch regelmäßige Updates,

vorbeugende Wartung, die Vermeidung unnötiger Datenmengen und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden im Umgang mit Hardware zu verlängern. Für defekte Geräte besteht ein strukturierter Reparatur- und Entsorgungsprozess. Zunächst wird geprüft, ob eine Reparatur technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist. Ist dies nicht der Fall, wird möglichst ein vorhandenes Bestandsgerät genutzt, etwa aus Rückläufern ausgeschiedener Mitarbeitender. Auf diese Weise verlängern wir die Nutzung vorhandener Hardware. Vor der endgültigen Entsorgung werden alle Daten nach festgelegten Standards gelöscht und die Geräte zentral gesammelt, bevor sie an einen spezialisierten Entsorgungspartner übergeben werden, der eine fachgerechte Verwertung sicherstellt.

### Gesamtmenge des Abfallaufkommens

B7 38 a

Im Hinblick auf unsere gesamte Abfallbilanz fallen bei uns nach heutigem Kenntnisstand ausschließlich nicht gefährliche Abfälle im Sinne der gesetzlichen Definition an.

Die Entsorgung der Restabfälle erfolgt über eine gemeinsam mit anderen Mietparteien genutzte Infrastruktur im Gebäude, wodurch eine verursachungsgerechte Mengenerfassung für unser Unternehmen nur mit hoher Unsicherheit möglich ist.

Abfallart	Menge in Kg	Einstufung
Hausmüll	2.379	Nicht gefährlich
Leichtverpackungen	47	Nicht gefährlich
Papier	2.702	Nicht gefährlich
Aktenvernichtung	267	Nicht gefährlich
<b>Gesamt</b>	<b>5.395</b>	

## SOZIALE INFORMATIONEN

Unsere Mitarbeitenden sind das zentrale Kapital unserer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Vor dem Hintergrund überwiegend wissensintensiver, bürogebundener Tätigkeiten tragen wir eine besondere Verantwortung für ein wertschätzendes, chancengerechtes und entwicklungsorientiertes Arbeitsumfeld. In unserer Wesentlichkeitsanalyse wurden die Themen „Attraktiver Arbeitgeber“ sowie „Weiterbildung und Kompetenzförderung in unserer Belegschaft“ als wesentlich identifiziert.

### Attraktiver Arbeitgeber

#### Strategie

Unsere übergeordnete Strategie zielt darauf ab, unsere Arbeitgeberattraktivität zu stärken, Mitarbeitende langfristig zu binden und gleichzeitig gezielt in Nachwuchs- und Talententwicklung zu investieren. Darüber hinaus haben wir uns vorgenommen, die Fluktuationsquote durch geeignete Personalentwicklungs-, Führungs- und Bindungsmaßnahmen dauerhaft zu senken. Ein besonderer Fokus liegt außerdem auf der Stärkung der Nachwuchsgewinnung. Zur Förderung von Transparenz und Entwicklungsperspektiven arbeiten wir zudem an der Etablierung klarer Karriereleitlinien und systematischer Entwicklungsprogramme. Unsere geplanten Maßnahmen und Ziele im Themenfeld Eigene Belegschaft sind in [C2](#) dargestellt.

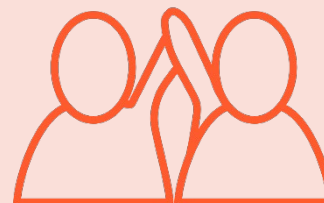
### B8 Arbeitskräfte – Allgemeine Merkmale

B8 39 a, b, 40

Im Berichtszeitraum beschäftigten wir durchschnittlich 23,5 Mitarbeitende (Kopfzahl) an unserem einzigen Standort in der Hamburger HafenCity. Hierbei handelt es sich überwiegend um unbefristet angestellte Mitarbeitende in Voll- oder Teilzeit; befristete Beschäftigungsverhältnisse bestehen vor allem im Rahmen von Praktika, dualen Studiengängen oder Werkstudierendentätigkeiten.

Der Frauenanteil in unserer Belegschaft liegt bei 57 Prozent. Die Altersstruktur zeichnet sich durch eine ausgewogene Mischung aus jüngeren und erfahrenen Mitarbeitenden aus, was einen kontinuierlichen Wissenstransfer unterstützt.

Die Fluktuationsrate lag im Jahr 2025 bei 15,38 Prozent.



57 %  
Frauen

43 %  
Männer

## B9 Arbeitskräfte – Gesundheit und Sicherheit

B9 41 a, b

Die überwiegende Tätigkeit unserer Mitarbeitenden besteht aus Büroarbeit und prüfungsbezogenen Tätigkeiten bei uns im Haus oder vor Ort bei unseren Mandanten. Typische physische Risiken – etwa durch schwere körperliche Arbeiten oder gefährliche Maschinen – bestehen in unserem Geschäftsmodell nicht. Gleichwohl können Risiken wie Stolper-, Rutsch- oder Sturzunfälle sowie ergonomisch bedingte Beschwerden auftreten.

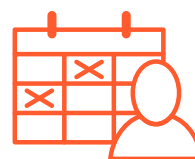
Im Berichtsjahr wurden weder arbeitsbedingte Unfälle noch Wegeunfälle gemeldet; ebenso sind uns keine arbeitsbedingten Todesfälle oder arbeitsbedingten Erkrankungen bekannt. Damit liegen sowohl die Anzahl der Arbeitsunfälle als auch die Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle in den Jahren 2024 und 2025 bei null.

### Strategie

Wir möchten, dass alle bei uns gesund bleiben – körperlich wie mental. Besonderes Augenmerk liegt dabei neben der körperlichen auch auf der psychischen Gesundheit, da die Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung durch komplexe fachliche Anforderungen, Projektspitzen in der Prüfungsaison und Reisetätigkeit geprägt ist.

Unsere Mitarbeitenden sind häufig – teilweise über mehrere Wochen hinweg – bei Mandanten vor Ort tätig. Während wir an unserem eigenen Standort hohe Standards in Bezug auf Ergonomie, Raumgestaltung und technische Ausstattung sicherstellen können, haben wir nur begrenzten Einfluss auf die Arbeitsbedingungen in den Räumlichkeiten unserer Mandanten. Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden dennoch, auf ihre Bedürfnisse zu achten, mit den verantwortlichen Personen vor Ort ins Gespräch zu gehen und Unstimmigkeiten oder Belastungen frühzeitig intern anzusprechen.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle. Sie haben die Möglichkeit, an bis zu zehn Tagen pro Monat außerhalb des Büros zu arbeiten, sofern dies mit den Anforderungen aus Prüfungsprojekten und Mandantenkommunikation vereinbar ist. Ergänzend haben wir ein Gleitzeitmodell etabliert, das innerhalb definierter Kernzeiten eine flexible Gestaltung der täglichen Arbeitszeit ermöglicht. Mitarbeitende können Beginn und Ende ihrer Arbeitszeit im Rahmen der betrieblichen Erfordernisse eigenverantwortlich anpassen, etwa um private Termine, familiäre Verpflichtungen oder individuelle Leistungshochs besser zu berücksichtigen.



## B10 Arbeitskräfte – Vergütung, Tarifverhandlungen und Schulung

### Vergütung

B10 42 a, b, c

Ein faires, transparentes und leistungsgerechtes Vergütungssystem ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeitgeberattraktivität. Unsere Gehaltsstrukturen orientieren sich an klaren Kriterien wie Qualifikation, Erfahrung, Verantwortungsbereich und Marktvergütung. Wir achten darauf, dass vergleichbare Tätigkeiten unabhängig von Geschlecht oder anderen persönlichen Merkmalen gleichwertig vergütet werden. Gehaltsanpassungen werden in der Regel im Rahmen jährlicher Mitarbeitendengespräche erörtert, in denen sowohl die individuelle Leistungsentwicklung als auch die wirtschaftliche Situation des Unternehmens berücksichtigt werden. Eine Tarifbindung besteht derzeit nicht; sämtliche Vergütungsregelungen werden individuell, aber auf Basis interner Leitlinien vereinbart.

Alle Mitarbeitenden – einschließlich Teilzeitkräfte, dual Studierende, Werkstudierende und Praktikant:innen – erhalten eine Vergütung oberhalb der jeweils geltenden gesetzlichen Mindestlohnvorgaben. Die Einhaltung dieser Standards wird regelmäßig überprüft.

Unternehmensintern wurde die Gender Pay Gap auf Basis der durchschnittlichen Vollzeit-Jahresgehälter der Belegschaft ohne Führungsfunktionen analysiert. Für Werkstudierende, dual Studierende sowie Wirtschaftsprüfer:innen mit zusätzlicher Steuerberaterqualifikation ergibt sich keine geschlechtsspezifische Gehaltsdifferenz (Gender Pay Gap: 0 %). Tätigkeitsbereiche wie

Assistenz, Steuerberatung und Nachhaltigkeitsmanagement sind derzeit ausschließlich mit Frauen besetzt, sodass hier aus methodischen Gründen keine Gender Pay Gap berechnet werden kann. Relevant ist insbesondere die Gruppe der Prüfungsassistent:innen, für die sich eine Gender Pay Gap von –10,10 % zugunsten der weiblichen Beschäftigten zeigt, das heißt, männliche Prüfungsassistenten erhalten im Durchschnitt ein geringeres Jahresgehalt als ihre Kolleginnen. Eine mögliche, aber nicht verifizierte Erklärung hierfür ist, dass in der vorliegenden Auswertung die Berufsjahre beziehungsweise Betriebszugehörigkeit nicht berücksichtigt wurden.

### Kompetenzförderung sowie Aus- und Fortbildung

B10 42 d

Im Berichtsjahr lag die durchschnittliche Zahl der Weiterbildungsstunden pro weiblichem Mitarbeitenden bei 52,93 Stunden und bei männlichen Mitarbeitenden bei 58,74 Stunden.

### Strategie

Die Förderung von Weiterbildung und Kompetenzentwicklung ist für uns ein zentrales Element der Personalstrategie. Mitarbeitende in prüfungsnahen Funktionen sind berufsrechtlich verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. Wir stellen sicher, dass alle relevanten Berufsangehörigen die vorgeschriebenen mindestens 40 Fortbildungsstunden pro Jahr erfüllen. Darüber hinaus

bieten wir ein breites Spektrum an internen und externen Fortbildungsangeboten, um sowohl fachliche als auch methodische und persönliche Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Zu unseren internen Formaten zählt unter anderem eine jährliche, mehrtägige „Summer School“, in der aktuelle Entwicklungen in Rechnungslegung, Prüfungsstandards und relevanten Rechtsgebieten vertieft werden. Das quartalsweise durchgeführte ESCHE-Webinar zu Gesetzesänderungen im Steuerrecht sowie ein wöchentlicher fachlicher Jour fixe zur Diskussion aktueller Wirtschaftsprüfungsthemen fördern den kontinuierlichen Wissensaustausch. Ergänzend bieten erfahrene Kolleg:innen seit dem Berichtsjahr in der Nebensaison eine wöchentliche Grundlagen-Ausbildung für Prüfungsassistent:innen an, um sie gezielt auf die Anforderungen an eine Jahresabschlussprüfung vorzubereiten. Die überschaubare Teamgröße schafft eine vertraute, kollegiale Lernumgebung, in der Fragen offen adressiert und individuelle Lernbedarfe zügig aufgegriffen werden können. Da die Geschäftsführung – im Unterschied zum regulären fachlichen Jour fixe – an diesen Terminen bewusst nicht teilnimmt, soll hier ausdrücklich ein Rahmen geschaffen werden, in dem auch vermeintlich einfache oder grundlegende Fragen ohne Vorbehalte gestellt werden können.

Die Vorbereitung auf Berufsexamina – die Prüfungen zum Wirtschaftsprüfer (WP) und Steuerberater (StB) – unterstützen wir durch flexible Arbeitszeitmodelle, gezielte Freistellungen in Prüfungsnähe sowie durch teilweise Übernahme von Kosten für Vorbereitungskurse, Fachliteratur und Prüfungsgebühren. Erfahrene Kolleg:innen agieren als Mentor:innen, geben fachliche und organisatorische Tipps und begleiten die

Examenskandidat:innen durch die Vorbereitungsphase.

## C5 Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der eigenen Belegschaft

C5 59, 60

Die Geschäftsführung der ESC Wirtschaftsprüfung setzt sich aus einer Geschäftsführerin und drei Geschäftsführern zusammen. Damit liegt der Anteil von Frauen in der Geschäftsführung bei 25 Prozent (Diversitätsrate: 0,25), der Anteil von Männern bei 75 Prozent. Weitere Aufsichts- oder Kontrollgremien bestehen nicht.

Es sind keine selbstständigen Personen ohne eigene Mitarbeitende oder Leiharbeiternehmer für das Unternehmen tätig.

## C6 Zusätzliche Informationen für die eigene Belegschaft – Menschenrechtspolitik und -verfahren

### Verhaltenskodex

C6 61 a

Zum Zeitpunkt des Berichts verfügen wir über keinen formal verabschiedeten Verhaltenskodex oder eine eigenständige Menschenrechtspolitik.

Wir haben uns jedoch das Ziel gesetzt, bis Mitte 2026 eine entsprechende Richtlinie zu entwickeln und zu implementieren, die für alle Mitarbeitenden verbindlich ist. Diese soll zentrale Prinzipien wie Achtung der Menschenwürde, Nichtdiskriminierung, Chancengleichheit und Schutz vor Belästigung festschreiben und in unseren täglichen Arbeitsabläufen verankern. Die Erarbeitung der

Richtlinie erfolgt in Abstimmung zwischen Geschäftsführung, Compliance-Funktion und Sustainability Management.

### Hinweisgebersystem

C6 61 c

Bereits heute verfügen wir über einen Beschwerdemechanismus für unsere eigene Belegschaft. Mitarbeitende können sich mit Hinweisen auf mögliche Verstöße gegen gesetzliche, berufsrechtliche oder interne Regelungen an eine eingerichtete Hinweisgeberstelle im Bürogebäude wenden. Diese Stelle dient dazu, potenzielle Missstände frühzeitig zu erkennen, strukturiert zu bearbeiten und Abhilfe zu schaffen. Hinweise können vertraulich und auf Wunsch anonym eingereicht werden. Eingehende Meldungen werden von einer unabhängigen Ansprechperson geprüft, dokumentiert und entsprechend in einem definierten Verfahren bearbeitet. Dabei legen wir besonderen Wert auf den Schutz der hinweisgebenden Person vor Repressalien oder Benachteiligungen.

Um bestehende Hürden für eine Meldung abzubauen, planen wir die Einführung einer digitalen Hinweisgeberlösung. Diese soll den Zugang zum Meldesystem gegenüber dem bisherigen Briefkasten erleichtern und eine niedrigschwellige, zeit- und ortsunabhängige Abgabe von Hinweisen ermöglichen.

## C7 Schwerwiegende negative Vorfälle im Bereich der Menschenrechte

C7 62 a, c

Im Berichtsjahr waren uns keine bestätigten schweren negativen Menschenrechtsverfälle in Bezug auf unsere eigene Belegschaft oder Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette bekannt. Insbesondere liegen keine Hinweise oder bestätigten Fälle von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, schwerwiegender Diskriminierung oder anderen gravierenden menschenrechtlichen Verstößen vor.

Sollten künftig entsprechende Vorkommnisse identifiziert oder gemeldet werden, werden wir diese im Rahmen unseres Hinweisgebersystems aufnehmen, systematisch untersuchen und geeignete Abhilfemaßnahmen ergreifen. Dazu gehört für uns nicht nur die individuelle Klärung des Einzelfalls, sondern auch die Anpassung von Richtlinien, Prozessen und Schulungsinhalten, um Wiederholungen zu verhindern. Über Art, Umfang und Bearbeitung solcher Fälle würden wir im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung transparent Auskunft geben.

# UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft handeln wir nach höchsten berufsrechtlichen und ethischen Standards. Unabhängigkeit, Objektivität und Vertraulichkeit bilden das Fundament unserer Tätigkeit und sind zentral für das Vertrauen unserer Mandantschaft, Aufsichtsbehörden und weiterer Stakeholder. Unsere Governance-Strukturen sind darauf ausgerichtet, Compliance-Risiken systematisch zu steuern und den Schutz sensibler Daten sicherzustellen. Wir halten uns selbstverständlich an alle lokal, national und international geltenden Gesetze, Verordnungen und berufsrechtliche Standards. Alle Berufsangehörigen üben ihren Beruf unabhängig, gewissenhaft, verschwiegen, unparteiisch und eigenverantwortlich aus. Unsere Ethikgrundsätze leiten sich aus den internationalen Qualitätsstandards der IESBA ab, die wir bei jeder Entscheidung im Geschäftsalltag einhalten.

## Strategie

Unsere übergeordnete Zielsetzung besteht darin, ein umfassendes Compliance-Schutzniveau in allen relevanten Bereichen aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Dazu zählen insbesondere der Schutz sensibler Mandantendaten, die Prävention von Korruption und Bestechung, ein wirksames Hinweisgebersystem sowie der verantwortungsvolle Einsatz neuer Technologien wie KI.

## Unternehmenskultur und Compliance

Als Wirtschaftsprüfung verarbeiten wir umfangreiche Finanzinformationen, steuerliche Details und weitere vertrauliche Angaben unserer Mandantschaft. Ein unzureichender Datenschutz könnte zu schwerwiegenden Folgen führen – von Datenlecks und Hackerangriffen über Phishing-Attacken bis hin zu erheblichen finanziellen und reputationsbezogenen Schäden und einem nachhaltigen Vertrauensverlust.

Unser Datenschutzmanagement orientiert sich an den Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie den einschlägigen berufs- und handelsrechtlichen Vorgaben. Wir haben ein strukturiertes Datenschutz- und Informationssicherheitsniveau etabliert, das technische und organisatorische Maßnahmen umfasst, etwa Zugriffsbeschränkungen, Verschlüsselungslösungen, geordnete Rechte- und Rollenkonzepte, sichere Archivierung und Löschkonzepte sowie klare Vorgaben zum Umgang mit mobilen Endgeräten und externen Datenträgern.

Unsere strategische Zielsetzung ist es, die bestehenden hohen Datenschutzstandards fortlaufend aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Dazu zählt insbesondere, dass wir unsere Prozesse regelmäßig auf Schwachstellen überprüfen, Bedrohungen wie Cyberangriffe oder Social-Engineering-Versuche ernst nehmen und technische

Schutzmaßnahmen – etwa Firewalls, E-Mail-Security, Backup- und Wiederherstellungsprozesse – laufend anpassen. Auch die durch die IT-Abteilung verantwortete Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Datenschutzthemen, etwa durch fortlaufende Schulungen oder ad-hoc-E-Mails zu aktuellen Bedrohungen, trägt maßgeblich zur Sicherstellung des Datenschutzes bei. In unserer Wesentlichkeitsanalyse wurden Datenschutzrisiken als wesentlich identifiziert; entsprechend nehmen sie einen zentralen Stellenwert in unserer Governance- und Risikosteuerung ein.

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir Digitalisierung und insbesondere den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) als bedeutende Chance, aber auch als potenzielle Compliance-Risikoquelle identifiziert. Wir sehen in der effektiven Integration moderner Technologien die Möglichkeit, unsere Prüfungsprozesse zu verschlanken, große Datenmengen effizienter zu analysieren und Anomalien frühzeitig und automatisiert zu erkennen. KI-gestützte Tools können dazu beitragen, Fehleranfälligkeiten zu mindern und Zeit für höherwertige, strategische Tätigkeiten zu schaffen sowie neue Dienstleistungsangebote im Bereich der Wirtschaftsprüfung zu entwickeln.

Gleichzeitig sind wir uns der damit verbundenen Risiken bewusst. Der Einsatz von KI kann Fragen des Datenschutzes, der Vertraulichkeit, der Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen und der berufsrechtlichen Zulässigkeit aufwerfen. Um diesen Risiken zu begegnen, hat die Sozietät im Berichtsjahr eine verbindliche KI-Richtlinie eingeführt. Sie regelt den sachgemäßen Einsatz KI-gestützter Anwendungen und definiert zulässige und unzulässige Nutzungsszenarien. Die Einhaltung dieser Richtlinie ist für alle Mitarbeitenden der Sozietät verpflichtend.

Strategisch streben wir einen systematischen Einsatz von KI-gestützten Analysen zur Identifikation von Effizienz- und Qualitätspotenzialen in der Wirtschaftsprüfung an, insbesondere bei der Prüfung großer Datenmengen, Stichprobenplanungen und Risikobewertungen. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass die letztverantwortliche Beurteilung stets durch qualifizierte Wirtschaftsprüfer:innen erfolgt und dass menschliches Urteil nicht durch automatisierte Systeme ersetzt wird. Ein Schwerpunkt unserer Compliance-Schulungen wird auf dem verantwortungsvollen Einsatz von KI liegen; unser Ziel ist eine 100 %ige Teilnahmequote an diesen Schulungen. Die Geschäftsführung der Sozietät und die IT-Abteilung tragen gemeinsam die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung dieser Vorgaben.

## B11 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung

B11 43

Im Berichtszeitraum wurden gegen die ESC Wirtschaftsprüfung weder Verurteilungen noch Geldstrafen wegen Korruption oder Bestechung ausgesprochen. Ebenso sind uns keine anhängigen Gerichts- oder Verwaltungsverfahren bekannt, die mit Korruption oder Bestechung im Zusammenhang stehen. Dies entspricht unserem klaren Selbstverständnis, dass jegliche Form von Korruption, Bestechung, illegalen Zuwendungen oder unzulässiger Einflussnahme mit unserer Rolle als unabhängige Prüfungsinstanz unvereinbar ist.

## C8 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und EU-Referenzbenchmarks

C8 63 a – d, 64

Wir erwirtschaften keine Einnahmen aus den in europäischen Regelwerken und Leitlinien häufig als besonders kontrovers eingestuften Sektoren wie der Herstellung oder dem Vertrieb umstrittener Waffen, dem Anbau und der Erzeugung von Tabak oder der Förderung und Verarbeitung fossiler Brennstoffe (Kohle, Öl und Gas) oder vergleichbaren Aktivitäten. Auch sind wir nicht in der Herstellung von Chemikalien mit besonders hohem Risikoprofil tätig.

Vor diesem Hintergrund bestehen nach aktuellem Kenntnisstand keine Ausschlussgründe im Hinblick auf EU-Referenzbenchmarks, die sich auf bestimmte Tätigkeiten oder Emissionsprofile von Unternehmen beziehen.

## C9 Geschlechtervielfalt in den Leitungsorganen

C9 65

Die ESC Wirtschaftsprüfung GmbH hat keinen Vorstand oder Aufsichtsrat. Unser Leitungsorgan ist unsere Geschäftsführung. Die Geschlechtervielfalt ist unter [C5](#) beschrieben.

# FAZIT UND AUSBLICK

Viele Strukturen, Prozesse und Kennzahlen befinden sich noch im Aufbau und unsere Datenlage und Zielsysteme werden sich in den kommenden Jahren weiter schärfen. Genau deshalb verstehen wir diesen Bericht als Ausgangsbasis. Wir werden ihn künftig jährlich aktualisieren, um offen und nachvollziehbar zu zeigen, welche Fortschritte wir erzielen, wo wir nachjustieren und was wir neu lernen. Transparenz und Kontinuität sind uns dabei genauso wichtig wie Pragmatismus und Umsetzbarkeit im Alltag einer kleinen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Aktuelle Einblicke zu Nachhaltigkeitsregulatorik, neue Berichtspflichten und praxisnahe Umsetzungstipps für Unternehmen teilen wir regelmäßig über unseren [Blog](#), [Newsletter](#) und [LinkedIn-Kanal](#). Unsere Inhalte richten sich an unsere Mandantschaft und alle Interessierten und bieten kompakte Informationen, Einschätzungen aus der Wirtschaftsprüfungspraxis und praktische Hinweise. Schauen Sie gerne vorbei.



## Wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen:

— **Florian Ludwig, Partner**  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Sustainability Auditor <sup>IDW</sup>  
☎ +49 40 36805-442  
✉ [florian.ludwig@esche.de](mailto:florian.ludwig@esche.de)  
in [Florian Ludwig | LinkedIn](#)

— **Beatrix Arlitt, Partnerin**  
Wirtschaftsprüferin,  
Steuerberaterin  
☎ +49 40 36805-210  
✉ [beatrix.arlitt@esche.de](mailto:beatrix.arlitt@esche.de)  
in [Beatrix Arlitt | LinkedIn](#)

— **Luisa M. Borchardt**  
Sustainability Manager,  
Sustainability Consultant  
☎ +49 40 36805-449  
✉ [luisa.borchardt@esche.de](mailto:luisa.borchardt@esche.de)  
in [Luisa Borchardt | LinkedIn](#)

— **Lisa Bruns**  
Junior Sustainability  
Consultant  
☎ +49 40 36805-439  
✉ [lisa.bruns@esche.de](mailto:lisa.bruns@esche.de)  
in [Lisa Bruns | LinkedIn](#)

# IMPRESSUM

ESC Wirtschaftsprüfung GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg

Tel. +49 40 36805-0

Fax +49 40 36805-333

esche@esche.de | [www.esche.de](http://www.esche.de)

AG Hamburg HRB 16031

**Veröffentlicht im Mai 2026.**